

945

Sammelwerk
K

~~Handwritten scribble~~

- 1.) ...
- 2.) ...
- 3.) ...
- 4.) ...
- 5.) ...
- 6.) ...
- 7.) ...
- 8.) ...
- 9.) ...
- 10.) ...
- 11.) ...
- 12.) ...
- 13.) ...
- 14.) ...
- 15.) ...
- 16.) ...
- 17.) ...
- 18.) ...
- 19.) ...
- 20.) ...



Sammlung

einiger

Seiffagungen,

Die auf die Umstände gegenwärtiger
Zeit zu deuten scheinen/

nehmlich

Des

Sebaldi/ Spangenberg's/ Melanch-
thons/ Theophrasti und
Drabicii/

Denen Liebhabern

dergleichen Nachrichten

zu Gefallen und zum beliebigen Gebrauch
heraus gegeben.

Anno 1741.

X



Mein Leser!

Man hat bey den merckwürdigen Umständen dieser Zeit verschiedene alte Weissagungen aufgesucht, die darauf zu deuten scheinen. Man trägt sich damit, man schreibt sie ab, man bespricht sich darüber, man verwundert sich, kurz man verräth seine Neigung zu dergleichen Weissagungen, und Begierde, zukünftiges vorher zu wissen. Man ist daher auf die Gedanken gerathen, die vornehmsten, unstreitigsten und bereits gedruckten zu sammeln, und sie den Liebhabern in die Hände zu geben. Wer Melanchthon und Theophrastus Paracellus gewesen, ist bekannt, und in folgenden Blättern bereits angezeigt. Nur muß man von Nicolao Drabicio noch etwas sagen. Er war 1588. in Mähren geboren, und ward 1616. darin unter den Böhmischem Brüdern Prediger, 1628. ward er mit vielen von den Kaiserlichen verjaget, mußte vieles leiden, und sich mit dem Tuchhandel unterhalten. Von 1638. bis 1664. soll er allerley Offenbarungen und Entzükungen von zukünftigen Dingen gehabt haben. Die Weissagungen wurden vom Camenio in ein Buch zusammen gefasset, und unter dem Titul: Lux e tenebris, das Licht aus der Finsterniß, heraus gegeben, und an alle Höfe verschickt. Drabicius ward endlich gefangen, beschwor die Wahrheit seiner Weissagungen, wurde aber doch deswegen 1671. enthauptet. Man hat verschiedene Urtheile über dieses Buch gefället, doch sprechen die meisten den Verfasser von dem Betrüge frey. In demselben Buche hat man verschiedene Stellen gefunden, die jetzt einzutreffen scheinen. Und weil das Buch rar ist, so hat man die merckwürdigsten übersetzen und nebst den andern in dieser Sammlung mittheilen wollen. Man trägt sich mit noch mehreren Weissagungen und Träumen, als z. E. eines Cüsters in Berlin, die man zum Theil in dem tractat: Sonderbahre Prophezeyungen, Visionen und Träume, die in den jetzt laufenden 18ten Seculo ihren Periodum erreichen sollen, beyfamen findet: Allein weil sie nicht so gewiß und wahrscheinlich sind, so hat man sie hinweg gelassen. Wir halten übrigens un-

ser Lirtheil davon zurück; Und unserntwegen mag der Leser davon halten, was ihm beliebet, und diese Blätter gebrauchen wozu er will. Getält es ihm, so kan er aus dem Erfolg von dem Werth dieser Weissagungen urtheilen.

I. Des Sebaldi auß dem Spangenberg.

Prophezeiung eines alten Mönchs im Closter Lotterleben bey Querfurth in Sachsen, der ums Jahr 1012. gelebet, so der berühmte Hist.

Cyr. Spangenberg daselbst in Messing gegraben gefunden, und in dem jetztlauffenden Seculo soll erfüllet werden.

Cyrriacus Spangenberg sezet in seiner Chronica in dem Tractat von Veränderung der Welt pag. 76. von dieser Sache, des Mönchs Worte, wie er sie im Closter angetroffen, und aus den Lateinischen ins teutsche übersetzet hat, folgendermassen: Wann ich, Sebald, alle Eigenschaften und Würckungen der himmlischen Zeichen wohl erwege, so befinde ich aller Orten aus natürlichen Bewegungen und Andeutung derselben Sterne, daß die Kayserl. Hoheit auf keinem Stamme lange beruhen wird, bis man schreiben wird 1216. da wird ein Held aus Mannheit den zweysfachen Adler erlangen, und das Kayserthum löblich verwalten, auch Oesterreich, Böhmen und Ungarn ihm unterthänig machen, und solches bis ins 18. Seculum beherrschen, da wird es groß werden, und bis 1740. florilant bleiben, denn werden Verwirrungen, Rebellionen und grosse Zerrüttungen sich anfangen, und alles übern hauffen gehen. Nachdem wird alsdenn das Kayserthum in drey Linien getheilet werden. Italien aber wird Noth leiden, und wird die Stadt Rom eine wüste Ebene werden. Da wird ein Held aus Mannheit den zweysfachen Adler erlangen, und das Kayserthum löblich verwalten und solches beherrschen, bis endlich der Mitternächttige Löwe heraus kommen, und die Länder mit Grausamkeit anfallen wird. Alsdenn werden der rothe Löwe, der Adler im finstern Thale und der weisse Schwan sich wider ihn in Grimm setzen und das Kayserthum lange Jahre behaupten, bis der grosse Gott mit seinen unvergänglichen Ehren-Reiche einbrechen und das Ende machen wird.

X 2

II. Über-

II. Uebersetzung eines Briefes,
Philipp Melanctons an Martin Luthern
 aus Kindervaters Nordhusa illustri p 156.

Mufrichtiger und lieber Bruder. Ich dancke euch, daß ihr eure Wohlgenogenheit gegen mich unterhaltet. Ich wünsche, daß eine ewige Freundschaft zwischen uns seyn und wir im Himmel unsers Umgangs genießen mögen. Das Gedicht vom Adler will ich zum Druck befördern. Das erbauete Haus, worauf der Adler war, scheinet mir Deutschland zu bedeuten, welches die Türcken, wie ich befürchte, plagen werden, und der letzte Adler wird Carl der VI. seyn, welcher vielleicht unter Gottes Regierung (durch seinen Tod) ein anders neues Reich stiften wird, darauf das Ende der Welt kommen soll, (& aquila reliqua erit Carolus sextus, qui aliud novum imperium forrasse constitues Deo gubernante hanc funde finem.) Ich schicke euch einige Büchlein, deren Lesung euch angenehm seyn wird. Lebet wohl, den 5 April. 1558.

III. Extract und grunglicher Bericht, oder Beschreibung
 der Prophezeiung des hochberühmten D. Philippi
 Theophrasti Paracelsi a. 1546.

als nehmlich:

Iß ich in meinem Grabe nicht gelassen werde, sondern man wird mich wiederum aus meinem Grabe gegen Morgen legen, und ich sage euch, drey grosse Schätze sind verborgen, als einer zu Meiden in Friaul, der andere zwischen Schwaben und Bayern, den Ort nenne ich nicht, zu verhüten groß Blut-vergießen. Der dritte zwischen Spanien und Frankreich, und die denen sie beschaffen seyn, werden dadurch zu solchen Triumph geführt, darob sich jedermann verwundern wird.

Item bey dem Schätze zwischen Schwaben und Bayern wird man überaus erfahrne Kunst-Bücher finden, dabey Edelgesteine, und auch ein Charfunckel lieget. Hierüber schreibe ich von dem Alter deren, welchen sie bescheret, und sie finden werden, als der erste seines Alters 32. Jahr, der andere 50, der dritte 28. Jahr.

Und

Und soll bald nach Abgang des Oesterreichischen Kayserthums gefunden werden, und wird geschehen, da eben ein gelber Löwe aus Mitternacht kommen wird, der wird dem Adler nachfolgen, und mit der Zeit übertreffen.

Er wird auch ganz Europam, und eins theils Asien, und Africam in seine Gewalt bekommen. Er wird Christlicher guter Lehre seyn, dem alles bald beyfallen wird. Erstlich wird er viel Mühe haben, des Adlers Klauen aus dem Reiche zu bringen, und ehe solches geschieht, werden in allen Landen grosse Verwirrungen und viel Widerwärtigkeiten entstehen. Es werden die Unterthanen wider ihre eigene Herren streben, daß grosser Aufruhr dadurch soll erwecket werden, doch soll das Haupt bleiben, und die Bosheit gestraft werden.

Hey diesen wird es nicht verbleiben, sondern es wird ein grosses Feuer angehen, und wird dadurch gross Verderben geschehen, aber Gott wird dem gerechten beystehn und ihnen helfen, daß man es mit Furcht wird annehmen, das wird, was tod, wieder lebendig machen; Die Feinde Christi werden sich mächtig erzeigen, und sie werden gross Verderben mit sich bringen, daß es sich wird ansehen lassen, als ob es mit uns aus seyn wolte.

Wenn nun der Feind in seinem höchsten Glücke stehen wird, so wird Gott der Allmächtige durch ein kleines Häuflein, so dem starcken Löwen aus Mitternacht nachfolgen wird, denselben grausam samt seiner Clerisey gang auszrotten, doch werden sich viele bekehren und an seinen Nahmen und Allmacht gläuben.

Wenn nun dieser Löwe des Adlers Scepter bekommen wird, wird jedermann darauf sehen, und ihm folgen. Dieser eine wird mächtig seyn, und werden ihn die Unterthanen, so ihn jetzt nicht kennen, mit grossen Freuden aufnehmen. Ferner, daß obgemeldeter Schatz zwischen Schwaben und Bayern gefunden wird, welcher mächtiger an Baarschaft, denn zwölf Königreiche, auch allda ein Carfunckel, als ein Ganses Ey, welchen kein Kayser bezahlen kan, lieget.

Aber der andere Schatz zwischen Spanien und Frankreich ist wohl sehr gross und mächtig, doch ist der vorige weit darüber, und soll
nach

nach dem Eintritt des Löwen, der von Mitternacht kommen wird, welcher dem Adler führen wird, offenbahr werden, und alsdenn wird erst recht gedacht werden, wer ich Theophrastus gewesen bin. 2c.

Wenn alsdenn gemeldeter Löwe von Mitternacht seinen Lauf vollführet hat, und des Adlers Klauen gleichsam stumpf gemacht hat, alsdenn wird allenthalben Friede und Einigkeit kommen. Zuvor aber wird er Zeichen schicken, daß die vorlauffenden Bothen die Zukunft des HErrn ankündigen werden.

Noch eins bitte ich Theophrastus, daß ihr mir alle keine Schuld geben wollet, daß ich am Tage offenbaren und anzeigen thue, denn ich nicht wieder den Willen Gottes kan, auch habe seinen Willen in der Natur verrichten müssen, daß dieser Schatz die andern weit übertriff, an gemeldeten Orten zwischen Schwaben und Bayern, als an einen geheimen verwehrsamem Orte, da liegt meine höchste geheime Kunst, als die erste translation metallorum des kurzen Weges, das Universal des Plusquamperfecti, hochwürdigen auri portabilis, & Philosophorum lapidis.

Wem nun, solches zu finden, die rechte Thür aufzuschließen, von Gott beschaffen seyn wird, der wird an diesen Ort einen Carfunkelstein, samt andern Edelgesteinen finden, und er lieget in einem Tüchlein verschlossen, welches mit Menschen Händen gemacht ist, alles von lauter Edelgesteinen und Golde, der Schlüssel aber liegt drauf, und in einem güldenen Sarg, und der güldene in einem silbernen, und der silberne in einem zinnernen Sarg, und liegt an einem Ort, welches Gott hier haben wollen. Aber Gott der Allmächtige wird dem, der dieses finden wird, in allem Glück und Sieg geben, mit seiner göttlichen Macht stärken, und ihm Gewalt verleyhen, damit alles Böse unterdrücket werde, und alles Gute eröffnet, und was ersprießlich seyn wird, dadurch auch die mächtigen Dinge erlanget werden mögen, durch den Gott, durch den die Welt erschaffen, der sie auch wieder zerbrechen kan, auch durch den Sohn, und heiligen Geist, welcher Gott sey hochgelobet in Ewigkeit, Amen.

Actum Salzburg 1546.

IV. Nico-

IV. Nicolaus Drabicius

schreibt in seinem Lux e tenebris, in der 234sten Weissagung p. 198 welche Offenbahrung er 1654 gehabt hat.

Und der Herr sprach: Die Fesseln werden von euren Füßen fallen und der Weg nach euren Vaterlande wird euch wieder offen stehen; Dessen (nämlich Mähren) und Schlesiens Herr, wird der Churfürst von Brandenburg werden, Böhmen aber soll den Churfürst von Sachsen zum Könige bekommen.

In der 411 Weissagung vom Jahre 1657 pag. 143.

Dem Franzosen will ich die Krone des Reichs geben, wie ich neulich gesagt habe: Denn ich habe ihn muthig wider Spanien gemacht. Dem Pabst habe ich eine irdene Krone auf dem Haupt gesetzt, und eine gleiche will ich dem Könige von Spanien aufsetzen, wenn ich sein Reich zerreißen werde. Einen Theil von demselbigen sollen die Engländer, welche auch meine getreuen sind, bekommen, daß weder sie noch die Welt gedencken konte ... Meine Führung wird denen nützlich seyn, die sich führen lassen, wie die Brandenburger, welcher Herr von Schlesiens und Mähren deinem Vaterlande werden soll, wie ich vorher schon gesagt habe.

In der 497. Weissagung vom Jahr 1661 pag. 395.

Es war schon Tag, da ich nach meinen Seuffzen einschlief. Ich sahe mich mit vielen auf einem Felde, wo unbekante Leute das Gras mit den Wurzeln ausraufften: Es kam zu uns ein Mann, der mir 2. grosse Wurzeln zeigte, die gleich groß waren und einerley Farbe hatten, daß wir uns wunderten, wie man sie hatte ausrauffen können. Als ich erwachte und überlegte, was das bedeuten mögte, sprach der Herr zu mir: Das Unkraut, die eiteln Lehren und Meynungen, womit die Welt erfüllet ist, wird ausgeriffen werden, und die Irrenden werden sich nicht mehr erinnern lassen. Diese zwo grosse Wurzeln aber sind der König von Spanien und der Römische Pabst, deren mächtige Reiche vor mir und in meinem Rathe, der ich der Beherrscher der Welt bin, ihre Endschaft erreicht haben. Als ich diese Reden bewundert hatte, schlief ich gleich wieder ein, und sahe mich mit vielen in einem Garten, wo

wo ein gefällter Baum lag, der keine Wurzeln und Zweige mehr hatte, diesen besah ich und maas ihn, um zu erfahren, wie viele Längen von ihm geschnitten werden könnten, und ich befand, daß nicht mehr als 5 davon kommen können. Als ich erwachte und auf die Bedeutung sann, sprach der Herr: Du hast jezo den Baum des Oesterreichischen Hauses gesehen, welcher bey mir und von mir ungeworffen, seiner Wurzeln und Zweige schon beraubet ist, seine Reiche und Herrschaften werden in 5 Theile getheilet werden. Das Königreich Ungarn wird dem gegeben werden, dem es schon längst mein Mund zugesprochen hat, denn ob ich schon meinen Zorn über denselben ausgeschüttet habe, erhält es doch das Gebet meiner Diener, wenn es nicht fortfährt, sich mir zu widersetzen. Den andern Theil Mähren und Schlesien wird der Brandenburgern bekommen, wie ich vorher gesagt. Den 3. Theil das Königreich Böhmen, wird der Sohn eines Churfürsten N. N. empfangen; Der 4. Theil Steier, Marck und Croatien soll dem Türcken zufallen. Der 5. Theil, der nicht erblich ist, das deutsche Reich wird dem Könige von Frankreich gegeben werden, welchem die Ehre von mir zuerkannt worden, wie schon vorher angezeigt. Das habe ich dir heute anzeigen wollen. Wache, bete, sey geduldig, gehe nirgend hin, bis du gerufen wirst.

Die 623 Offenbahrung im Anhange. p. 7.

... Darauf reifeten wir alle (im Gesichte) nach Prag, der Hauptstadt in Böhmen, wo im Gegenwart vieler Vornehmen und Einwohner dieses Landes, mit allgemeinen Jubel-Geschrey der Churfürst von Sachsen zum König in Böhmen erwehlet worden. Von da reifeten wir nach Oesterreich, wo der Churfürst von der Pfalz in Gegenwart der Türckischen und Ungarischen Gesandten, als Herzog von Oesterreich ausgeruffen ward. Aus Oesterreich reifeten wir nach Ungarn, und wir sahen, daß Apalius, (ein Fürst aus Siebenbürgen pag. 5) zum König bestellet ward. Von Presburg kamen wir nach Olmütz in Mähren, und sahen, daß der Churfürst von Brandenburg in Gegenwart der Schlesier zum Herrn über beyde Länder (Mähren und Schlesien) erwehlet ward, darauf der neue Marggraf nach Welehrad, (wo die alten Mährischen Könige ihren Sitz gehabt, und woraus hernach ein Kloster geworden,) geführt ward, wo er die Kirchen-Sachen ordnete etc. Aus

Aus der 164. Offenbahrung p. 154.

Du solst aber wissen, daß der Mitternächte Gesandte seine Junge wie eine Art geschäffet habe, den Baum abzuhauen, worauf der Adler sitzt. Der Sachse reichet Materie dar, der Brandenburger hat sich auf die Wage gelehnet, welche Wage die geistlichen Churfürsten mit keinen Stricken hintweg ziehen, und sich verwundern werden, woher er die Stärke zu dem Wercke bekommen? Sie werden Frieden suchen: Aber sie wissen nicht was der Morgenländer thun wird, der mit der Mitternächlichen einerley Anschlag hat. Diese beyden sind vor andern wider das Haus Oesterreich.

Aus der 400. Offenbahrung p. 337.

Als ich mein Gebet verrichtet hatte, sprach der Herr: Jetzt, eben jetzt kommen meine Zeiten, daß ich wider das Haus Oesterreich, Deutschland, Pfalz, Sachsen, Brandenburg, ja selbst Bayern erzeuge. Wer aber glaubet dieses anjeko? Ich bath aber für den Schweden, indem ich nicht wußte, was er nun thun würde, der Herr sprach: Er erreget die Völker; Wenn er wider diesen ausgehen wird, wird er dem Türken eine Ohrfeige geben, daß ihm die Augen übergehen, und daß alsdenn, wenn er sein vorwärts gerichtetes Gesicht zurück weisen wird, daß er sich und mich kennen lerne &c.

Aus der 406. Offenbahrung p. 342.

Als ich das hörte, bath ich um Erbarmung, und gedachte, wer im Reiche zum Könige erwählet und gekrönet werden würde? Und der Herr sprach: Mein Gefäß ist der König von Frankreich, dessen Herz ich jetzt zubereite, meine Wege einzusehen; ich aber gedachte an den König von Schweden: Der Herr aber sprach: auch ihm wird im Reiche ein Genüge geschehen, ausser dem, was er schon in Pohlen bekommen hat.

Aus der 581 Offenbahrung p. 452.

Als ich erwachte, kam die Stimme des Herrn zu mir, welches vorher niemals geschehen, und lautet also: Fürchte dich nicht, mein Sohn; Es muß in der Welt also gehen, es muß in Ungarn, Mähren, Deutschland, und überall in Schrecken kommen. Der König von Frankreich ist ein ander jekunder, als er gewesen ist. Er muß mit [den den Churfürsten, auch] Sachsen einen Rath haben, und muß der (höchste) König in Europa seyn. Der Churfürst aber König in Böhmen. Mein Wille muß geschehen.

))

Aus

Aus der 621. Offenbahrung p. 4.

Als das geschehen, erinnerte ich mich des Gesichtes, von dem mit den Wurzeln ausgerotteten Baume, den ich in 5 Längen oder Blöcken zerschnitten hatte. Der Herr aber sprach auf diese meine Gedanken: Ich zeigte dir damahls den Baum ohne Wurzeln, das Haus Oesterreich, das in der Christenheit lang geherrscht hat, dem ich aber ein Ende mache. Einen Theil von Ungarn, wo seine Wurzeln waren, will ich dem Fürsten von Siebenbürgen geben, daß er König von Ungarn werde. Der Andere Theil, Croattien, Kärnthen, Stiermarck und der Venetianer Gebieth, wird dem Türcken heim fallen, doch so, daß ich Ofen die Hauptstadt des Reichs dem Könige von Ungarn gebe, wie es vor alters gewesen ist. Der 3 Theil ist Böhmen, welcher dem Churfürsten von Sachsen, des wahren Christlichen Glaubens, zu Theil werden wird. Der 4te Theil Schlesien und Mähren soll der Churfürst von Brandenburg haben. Den 5ten Theil, Ober- und Nieder-Oesterreich soll der Churfürst von der Pfalz erlangen, dessen Vater die Böhmen zum Könige erwählten, und ihn wieder verlassen hatten;

Gehe zum Churfürsten von Brandenburg, denn er wird erstlich in seinem Lande, denn in Schlesien, endlich in Mähren mit denen, die für meinen Nahmen eysern, die Abgötterey abschaffen, wenn das der Churfürst von Sachsen siehet, wird er mit ihm einstimmig werden, und es erst in seinem Lande, hernach in Böhmen eben also machen; denn diese Ehre habe ich beschlossen ihnen zu geben.

Wie es aber mit dem Dabricio abgelauffen, wird zwar von Comenio nicht erwehnet, als welches nach der Zeit erst geschehen, ist aber aus andern Urkunden hier kürzlich zu referiren. Zuförderst kan man leicht selber erachten, daß die obgedachten Drohungen wider das Oesterreichische Haus Dabricio freylich große Verfolgungen zugezogen haben. Wie er denn auch a. 1671. zu Preßburg in Ungarn gefangen gesetzt, und am 16. Jul. daselbst auf Urtheil des Kayfers ihm erstlich die Hand und denn das Haupt abgeschlagen, auch darauf der Körper zusamt dem Buch Lux e tenebris unter dem Galgen verbrandt worden. Aus welchem Proceß die 3. Ministeria in der Lehr- und Schulschrift P. I. C. I. p. 97. schliessen, seine Prophezeiungen wären nun falsch erfunden worden. Und Calovius nennet dieses Urtheil derer Papisten ein gerechtes Gericht Gottes, das solchen Fanatico begegnet sey, in Antiohemio p. 119. Ob dieser Schluß aber nicht auch wieder alle Bothen Gottes

Gottes, die zu allen Zeiten von der Welt übel belohnet worden, gehe, mag man selbst ermessen. Weil mir aber dieses Urtheil so im Namen des Kayfers verfasst, und hernach an Drabicio exequiret worden, schriftlich zu handen gekommen, will ich solches den geneigten Leser zur Prüfung von Wort zu Wort hieher setzen.

Man läst hiermit einen jeglichen wissen, daß nachdem Nic. Drabicius von Stradnitz, geböhren aus Mähren, alle göttliche und menschliche Rechte nicht hält, sondern in den Wind schlägt, auch alle göttliche und weltliche Gesetze verachtet, mit bösen Vorsatz und Muthwillen sich berühmet hat, nimt allein Privat-Standes Personen, sondern auch selbst die Röm. Hohheit und Könige des Königreichs Ungarn, Spanien, Apostol. Cathol. Kayserl. und Königl. Majestäten, des heil. Röm. Reichs Chur- und Fürsten, mit lästerlichen Munde zu verspotten, und also das gloriöse Haus von Oesterreich das ganze heil. Römische Reich zu lästern. Darüber auch dem hochgedachten Römischen Kayser als einen Pharas, melneydigen Tyrannen, Aufrührer, Blut. Egel hat ausgemacht, gleichermesse auch, daß unser allergnädigster Kayser, Könige und Herren nicht aus göttlichen Willen und Ordinantz gecrönet, sondern unwürdig erwehlet zu seyn, vor ein todt Ehter zu halten, sich selbst hat verlauten lassen, darneben das ruhmwürdigste Haus Oesterreich, Abadi Haus ein verfluchtes Haus, untreu, tyrannisch und giftig Geschlecht genennet hat. Und was noch mehr ist, sich unterstanden hat von Gott selbst [als von welchen er vorgab, solche Gotteslästerliche Eingebungen empfangen zu haben.] unchristlich zu sagen, zu lästern, und auf die Art Gott zur Ursache zu machen, sothaniger seiner Lästerungen und Sünden, und nicht allein mit Worten auszubreiten, sondern auch in die ganze Welt mit Freyheit des Königs aller Könige, wie er sagt, und mit Begünstigung und Zulassung der weltlichen Könige wiederum auflegen zu lassen, so lange und so viele Gelegenheit zu geben, daß selbige allen Völkern und Zungen unter den ganzen Himmel bekandt worden, und sich unterwunden hat, selbe zu dem Ende zu Amsterdam drucken zu lassen a. 1665. und dieselbe in Engelland, Holland, Frankreich, Ungarn, Polen, Siebenbürgen, Türckey auszustreuen, und dieses alles sind Gotteslästerliche und unerhörte Gedichte, die er selber hat zusammen gerafft und auf eben beschriebene Art durch Mittel des Joh. Am. Comenius drucken lassen. Diemeil durch vorerzehlte gottlose Thaten, welche er Nic. Drabicius nicht ohne Aergerniß und Gefahr vieler Christlichen Seelen gethien

getrieben hat, mit Verachtung seines Christenthums, Glaubens und schuldiger Treue gegen ihre Kayserliche Majestät und Königreich Ungarn, zu Abfall, Rebellionen und Aufrühr angehetet, und daß ihm solches von unserm HERRN JESU CHRISTO sey eingegeben worden, mit gotteslästerlichen Munde vor dem Kayserl. hohen Richterstuhl in Person auszusprechen, nicht allein sich nicht geschewet hat, sondern auch selbst zur Befestigung dessen sich freventlich verlauten lassen, sein Leben und Seele dabey aufzusetzen, zu innerlichen und äußerlichen Conspirationen gegen Ihre hochgedachte Kayserl. Majest. und Königreich Ungarn, als auch der ganzen Christenheit, Schaden und Gefahr zu einem gänzlichen Untergang des gemainen Bestens und Christlichen Glaubens die geschworne Feinde der ganzen Christenheit, als Türcken, Tartern und Juden aufgemacht, und also ein Aufheber aller Aufrührer wider Ihre Kayserl. Maj. ist, so ist er denn hienit in die Strafe perpetuz infidelitatis erkant und verurtheilet worden, daß nemlich seine Person dem Scharfrichter soll überliefert werden, welcher ihm auf einem öffentlichen Platz seine rechte Hand nebst dem Kopf abschlagen soll, darnach seine gotteslästerliche Zunge ausreißen und dieselbe an den Saß heften, aber den Kumpf, Haupt und Hand zu dem Hochgerichte ausführen, und alda mit seinen gotteslästerliche Schriften und Büchern verbrennen, und also vom Leben zum Tode bringen, auf daß sein Gedächtniß von der Welt mag vertilget werden, ihm zu seiner verdienten Straffe, und andern zum Schrecken und Schauspiel, die der gleichen Uebelthaten begehen möchten. Anno 1671. den 14.

Jul. ist dis Urtheil gefället in der grünen Kammer und den 17. Jul. ausgeführt zu Presburg in Ungarn.



Repof. 142

AB 155048

ULB Halle
002 172 534 3

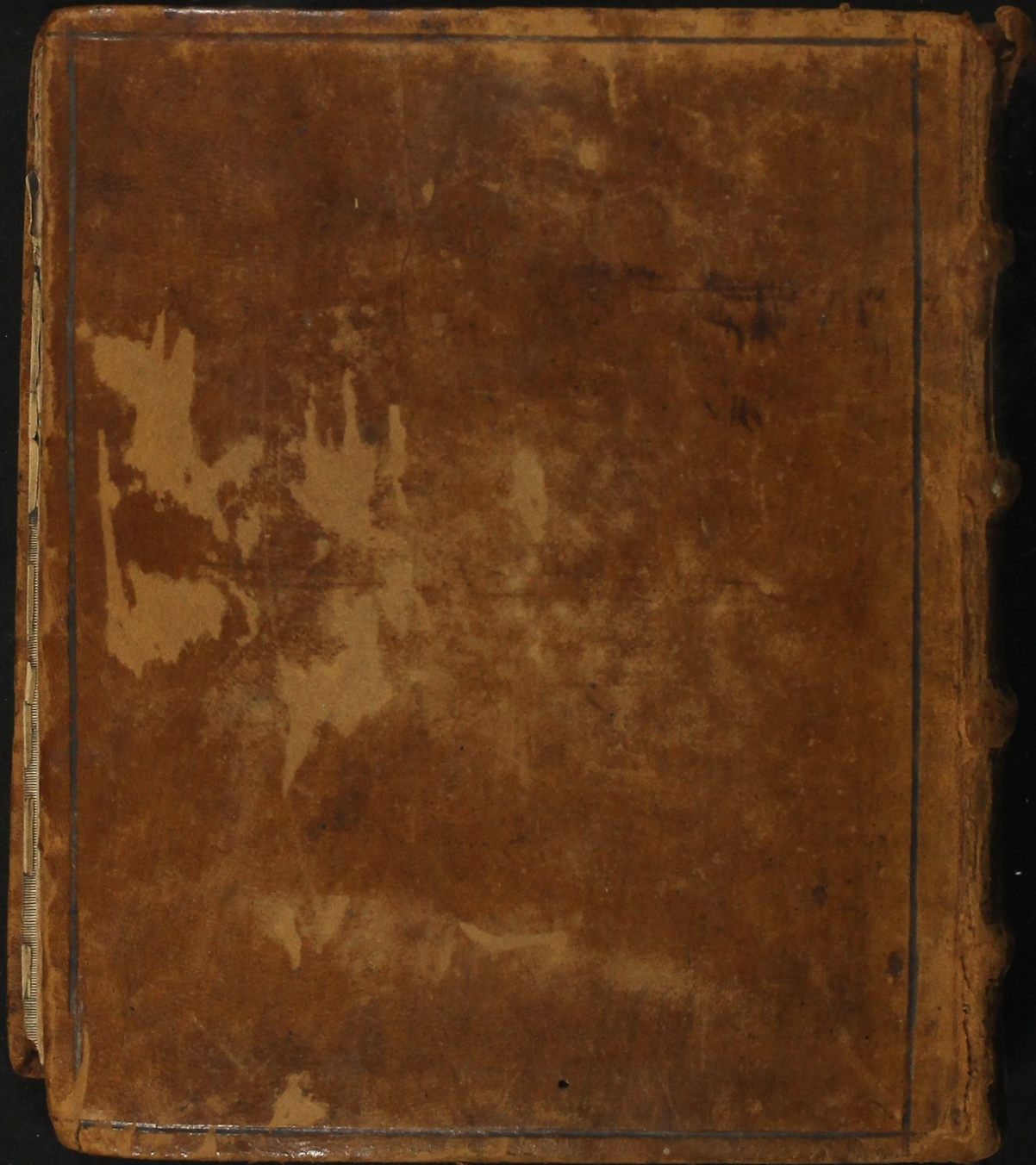


sb

u

DA7





3

Sammlung

einiger

Weissagungen,

Die auf die Umstände gegenwärtiger
Zeit zu deuten scheinen/

nehmlich

Des

Sebaldi/ Spangenberg/ Melanch-
thons/ Theophrasti und
Drabicii/

Denen Liebhabern

dergleichen Nachrichten

zu Gefallen und zum beliebigen Gebrauch
heraus gegeben.

Anno 1741.

X

Blue

Cyan

Green

Yellow

Red

Magenta

White

3/Color

Black

Farbkarte #13

B.I.G.